

Erklärungen für Abweichendes Verhalten 1/3

Grundsätzliches

Jede Gesellschaft, ja jede Gruppe innerhalb einer Gesellschaft, definiert ausgehend von der Gruppennorm, welches Verhalten «abweichend» ist und welches «regelkonform». Aus diesem Grund gibt es keine allgemeingültige Definition vom «Abweichendem Verhalten». Auch die Theorien zur Entstehung von «Abweichendem Verhalten» sind normunterworfen. Grundsätzlich gibt es kein wissenschaftlich exaktes Modell, welches eine Theorie Abweichenden Verhaltens beschreibt.

Psychologische Theorien

Psychoanalytische Erklärungsansätze

Grundannahme: Abweichendes Verhalten ist der Ausdruck einer Persönlichkeitsstörung

Schuldgefühl und Strafbedürfnis

älterer Ansatz, der heute nicht mehr verfolgt wird

... durch **Neurosen** bedingt (starkes Über-Ich)

- eine kriminelle Handlung verschafft Anerkennung
- im Anschluss daran entstehen Schuldgefühle
- Handlung ist eine Folge eines überstrengen Gewissens, das sich ab und zu „Luft verschaffen“ muss
- Drang nach einer sofortigen Bedürfnisbefriedigung

(Bsp. Diebstahl, anstatt zu bitten; Feuer als Strafe, anstelle einer Anzeige)

... durch **Verwahrlosung** bedingt (schwaches Über-Ich)

- die Sitten der Gesellschaft werden abgelehnt
- Handlung ist eine Folge fehlender Beziehungen im Kindesalter, die zu einer Ich-Schwäche führen
- Handlung kann auch Folge extremer Verwöhnung sein, die zu niedriger Frustrationstoleranz führte

-> Behandlung geschieht nicht durch Soziale Arbeit, sondern durch Psychotherapie (Problem: nicht alle Personen sind für die gesprächsorientierte Psychotherapie zugänglich)

Konzept der „Selbstkontrolle“

Grundannahme: Delinquenten reagieren mit ihrer Tat auf ein kurzfristiges Bedürfnis, bedenken aber die längerfristigen Folgen nicht

- GOTTFREDSON/HIRSCHI
- in der Kindheit wurde kein Konzept der „Selbstkontrolle“ erlernt, das heisst, es kann nicht damit umgegangen werden, dass Bedürfnisse nicht sofort erfüllt werden können
- die Selbstkontrolle fehlt in allen Lebensbereichen, nicht nur in denen, die gesellschaftlich geahndet werden
- Delinquentenmerkmale: Impulsivität, Risikofreude, Kurzsichtigkeit, eher physische als geistige Qualitäten usw.
- Gruppen haben keinen Einfluss, in delinquenten Gruppen sammeln sich bloss Leute mit fehlendem Konzept zur Selbstkontrolle

-> Soziale Arbeit hat keine Interventionsmöglichkeiten, weil das Konzept bereits mit ca. 8 Jahren gefestigt ist

Lerntheoretische Erklärungsansätze

Grundannahme: Abweichendes Verhalten ist eine erlernte Eigenschaft

- durch einen gestörten Erziehungsstil kann Delinquenz erlernt werden, z.B. durch eine mangelhafte Balance von Belohnung und Strafe oder auch durch Vernachlässigung, die fehlende Lernfelder produziert
 - SUTHERLAND: kriminelle Muster werden in kleinen Gruppen erlernt
 - BANDURA: Gelernt wird an Hand von Modellen, wie Familie, Clique, Medien
- > Motive werden bekräftigt
-> Handlung wird moralisch rechtfertigt
-> materieller Gewinn, Statusgewinn, Macht

-> unerwünschte Verhaltensweisen können durch ein Belohnungs-Strafe-Modell auch wieder abtrainiert werden

Allgemeines

Heute haben bei der Erklärung von Kriminalität soziologische Ansätze mehr Konjunktur als psychologische Modelle. Für die Gerichtspraxis, die die Person des Täters/der Täterin in den Mittelpunkt stellt, haben die psychologischen Erklärungsmodell aber nach wie vor ein grosses Gewicht.

Sozialarbeiterische Intervention ist bei allen Modellen schwierig, bei den lerntheoretischen Modellen und beim „Labeling Approach“ aber immerhin möglich.

Alle Modelle erklären nur einen Teilaspekt der Wahrheit und dürfen nicht als „Weltformel“ missbraucht werden.

Erklärungen für Abweichendes Verhalten 2/3

Soziologische Theorien

die Anomietheorie

Grundannahme: die Gesellschaft ist in einem Zustand der Normlosigkeit, was zu Kriminalität führt

- DURKHEIM (1893), MERTON (1938), OPP (1974), CLOWARD
- Verhaltensregulierung und Anspruchsniveau einer Gesellschaft sind nicht mehr „genormt“
- es herrscht eine Diskrepanz zwischen kulturell definierten Zielen und dem möglichen Mitteleinsatz, um diese zu erreichen
(Bsp. Arbeitslosigkeit, «Working poor»)
- Bedeutung haben (1) die Intensität des Bedürfnisses, (2) die vorhandenen akzeptierten Mittel, um dieses zu befriedigen und (3) die vorhandenen illegitimen Möglichkeiten, um es auch zu erreichen

-> Soziale Arbeit kann Ressourcen erschliessen, um Bedürfnisse zu befriedigen

sozialstrukturelle Ansätze

Grundannahme: die Schichtzugehörigkeit hat einen Einfluss auf die Kriminalität

- beruhen meist auf fragwürdigen empirischen Untersuchungen zu Kriminalität oder auf Zuschreibungsprozessen
(z.B. Täter sind meist männlich, jung, der Unterschicht angehörig, ausländisch usw.)
(z.B. Mitglieder der Unterschicht haben oft einen situativen und autoritären Erziehungsstil, sowie fehlende Kommunikationsfähigkeiten)

-> unklare Aufgabe, weil die Datenlage für solche Theorien sehr schwach ist

Theorien der Subkulturen

Grundannahme: Abweichendes Verhalten hat seine Ursache in der Inkompatibilität verschiedener Subkulturen.

- Kontrakulturen verstossen bewusst gegen die Normen der herrschenden Schicht
- Subkulturen tragen nur bei Begegnung Konflikte aus
(Bsp. Skins und Punks)
- Komplementärkulturen ergänzen sich gegenseitig
- die Theorie der «Multikulturellen Gesellschaft» geht davon aus, dass diese Kulturen zusammenleben können

-> Soziale Arbeit kann versuchen Verständnis für andere Kulturen zu wecken und so Konflikte zu entschärfen

-> Soziale Arbeit kann eine Mediatorenrolle übernehmen

Theorie der Etikettierung

Grundannahme: Ursache von wiederholter Kriminalität ist die Reaktion der Gesellschaft auf den ersten Fall von Delinquenz

- „Labeling approach“ (SACK)
- TANNENBAUM, LEMERT u.a.
- „Selbsterfüllende Prophezeiung“: die Zuschreibung der Gesellschaft wird zum Selbstbild, eine Person definiert sich selber als „kriminell“
- QUENSEL: „Teufelskreismodell“

-> Soziale Arbeit muss versuchen, die Spirale zu durchbrechen

Machttheorien

Grundannahme: Die Mächtigeren erklären ihre Kultur zum Massstab und alles andere zu Abweichendem Verhalten

- z.B. marxistische Ansätze
- z.B. Herrschaftstheorien, die von der Herrschaft eines „Systems“ sprechen

-> Soziale Arbeit stützt entweder das System oder die „Ohnmächtigen“

Allgemeines

Soziologische Erklärungen für Kriminalität setzen nicht bei der Einzelperson an, um die Ursachen zu finden, sondern bei der Gesellschaft.

Bekannteste Modelle sind die «Anomietheorie» und der «Labeling Approach»

Erklärungen für Abweichendes Verhalten 3/3

Biologische Theorien

der «geborene Verbrecher»

Grundannahme: Kriminalität lässt sich aus der Physiognomie eines Menschen ablesen
älterer Ansatz, der heute nicht mehr verfolgt wird

genetische Theorien

Grundannahme: Kriminalität ist in den Genen angelegt
Ansatz ohne relevante Beweise

sozialdarwinistische Theorien

Grundannahme: Der Mensch muss sich gemäss der Evolutionslehre durchsetzen und kann keine Rücksicht auf andere nehmen

Multifaktorielle Theorien

Lothar Böhnisch (1999): Abweichendes Verhalten als Bewältigungshandeln

Grundannahme: Abweichendes Verhalten ist der Versuch, sein Leben in einer anomischen Gesellschaft zu bewältigen

4 Faktoren

- Verhalten ist **Stressbewältigung** in der Anomie (Coping-Strategien)
- **Subkultur** verstärkt das Verhalten (Geborgenheit, eigene Regeln)
- **Etikettierung** und **Stigmatisierung** verstärken das Verhalten
- **Abstraktion:** Es wird gegen das Selbst gekämpft -> Ziel des Abweichenden Verhaltens ist nicht das tatsächliche Opfer, sondern das eigene Selbst (psychologische Komponente)

-> Soziale Arbeit muss den Zugang zum Selbst des Delinquenten suchen

-> ideale Formen sind: „Akzeptierende Cliquenarbeit“, „Täter-Opfer-Ausgleich“, „Konfrontationsstrategien“

-> Prävention ist nicht möglich, weil verschiedene Faktoren mitspielen

Religiöse Vorstellungen

die «Ersünde»

Grundannahme: der Mensch ist von Geburt weg «böse», d.h. «ich-zentriert»
Ansatz, der v.a. theologische Relevanz hat

Grundsätzliches

Wie auf Abweichendes Verhalten reagiert wird, hat mit dem Ursachenmodell zu tun. Zur Zeit ist kein anerkanntes Modell im Umlauf, weshalb sich auch die Reaktionen zum Teil widersprechen.

- **Justiz** und **Polizei** setzen v.a. auf psychologische Faktoren und reagieren mit Strafen.
- **Psychologen** setzen ebenfalls auf psychologische Faktoren und reagieren mit Therapien.
- **Sozialpädagogen** lieben die gesellschaftlichen Theorien und reagieren mit Empowerment-Strategien und gesellschaftlichen Interventionen.
- **Politiker** und **Medien** funktionalisieren Abweichendes Verhalten für ihre Zwecke und geben ihm folgende Bedeutung: Anzeichen für Normwandel, Stärkung der Norm, Projektionsfläche der Gesellschaft
- die **Delinquenten** funktionalisieren Abweichendes Verhalten z.T. als Gruppennorm